Dienstag den 21 Novembris 1758.
Unter Sr. Königl. Majestät in Preussen ꝛc. ꝛc. Unsers allergnädigsten Königs und Herrn allerhöchsten Approbation, und auf Dero specialen Befehl.

Num. XLVII.

Wochentliche Duisburgische

Auf das Interesse der Commercien der Clevischen, Geldrischen, Mentz- und Märckschen auch anliegenden Landes-Orten, eingerichtete

Addresse- und Intelligentz-Zettel.

Worauf zu wissen /

Was an beweq- und unbeweglichen Gütern zu kauffen und verkauffen / imgleichen was für Sachen zu verleyhen / zu lehnen / zu verspielen und zu verpachten vorkommen / verlohren / gefunden oder gestohlen worden; sodenn Personen welche Geld lehnen oder ausleyhen wollen; Bedienung und Arbeit suchen / oder zu vergeben haben; Erfindungen in Sachen und Meinungen; neuen Büchern / Schriften und *Collegien*; auch andern neuen Anstalten; *Citationen* der *Creditoren*; Verfolgung der Entwichenen und von inhaftirten Personen und deren Verbrechen; von angekommenen Fremden und *Copulirten* zu Cleve / Wesel und Duisburg; wochentliche Korn-Preise und Brod-Taxe; auch andere dem *Publico* zur nützlichen Nachricht dienende Sachen.

Von dem Worte und Nahmen Dienstag und anderer Teutschen und Lateinischen Wörter ursprünglichen Bedeutungen.

Fünfzehende Fortsetzung.

Von dem supino, *fotum*, kommt *fomes*, ein Feuerzunder / eigentlich nach Festi Anzeige ein Holtzspängen / womit nemlich das Feuer angezündet wird: worin muthmaßlich die eigentliche Bedeutung von *foveo*, *fovi*, *fotum*, klärer aber in *fovea*,

fovea, *fodio*, hervorgehet. Φεω, φοω, *findo*, *scindo*, *feco*, giebt *forma* productiore, φοεω. Hieraus derivire ich *foveo*, wärmen / warm halten / eigentlich mit Holtzspängen, *fissis* assulis, seu ramentis, ignem excitare & sustentare: *fovea* kommt entweder von foveo, oder von findere, scindere: quid enim fovea, nisi effissa & effossa terra? Selbst das Wort *fodio*, graben / ausgraben / findet allhier analogice, und ohne Zwang und ohne Umwege / sein Stammhaus. Es ist in der Sprache der Griechen was gemeines / daß die Zeitwörter durch ζω und δω produciret werden. Aus φοω konnte diesem nach formiret werden φοζω, und φοζω verstattete von selbst neben sich φοδω. Weiß man nun / daß φεω, φοω, natürlich bedeuten findere, scindere, secare; so hat das alte verbum, fodo, fodare, und fodio, fodere, & qua materiam, & qua formam, seine offenbare Richtigkeit / wogegen mit Bestand nichts kann eingewendet werden. Ich sehe / daß die Wörterforscher in dem engen Bezircke der / in den lexicis befindlichen / Wortformen / und der / daselbst aufgezeichneten / Bedeutungen / ohne die eigentliche Bedeutung ausfündig zu machen / oder zu bestimmen / und von den notionibus secundariis zu unterscheiden / sich einschränken: wodurch es geschiehet / daß die vorgegebenen Etymologien auf eine unleidliche Weise gefoltert und mit den Haaren herbeygezogen / mithin die etyma fast überall / nur allein nicht an dem Orte ihres Aufenthalts / und wenn sie in Westen ihr Vaterland haben / in Osten gesuchet / und daselbst wollen gefunden werden. Zum Beyspiel seye das Wort fodio. Fodio sagt Perottus komme von foris do. Andere deriviren es von dem Hebräischen verbo, פתח, perio, aperio. Nach Vossii Vorgeben soll fodio herkommen entweder von φωλεος, φωλεα, specus, antrum, latibulum, oder vielmehr von dem alten Worte / fovo, welches er von dem Æolischen χωϝω, s. χωβω, pro χωω s. χοω, *terram egero*, herziehet. Aber was dringet uns / daß wir von φεω, φοω, abgehen? und warum sollen die Zaremer / deren Muttersprache die Griechische war / und denen die innere Natur dieser Sprache und die bey den Griechen üblichen Wörter-Formen und deren verschiedene Bild- und Endungen nicht unbekannt waren / nicht aus φοω haben machen mögen φοζω, φοδω, und daher ihr fodo, und fodio, in ihre Sprache übernehmen? und warum sollen die Vorfahren der Teutschen / denen die Griechische Sprache eigener war / als den Griechen selber / dieses auch nicht haben thun können und mögen; obschon diese oder jene besondere Formen in der heutigen Griechischen Sprache nicht angetroffen werden? auch folget nicht / daß solche formæ in der Sprache der Griechischen Völcker / vivente lingua, nicht sollten im Gebrauche seyn gewesen; obschon in den Ueberbleibseln der Griechischen / in den Büchern allein vorkommenden / Wörter dieselben nicht erscheinen. Von φεω hat man gemäß der Analogie und Gewohnheit der Griechischen Sprache können formiren φεζω, (setzet man den doppelten Buchstaben ζ auseinander / ist es φεδσω) φεδω. Von φοω hat man formiren können und mögen φοζω, φοδω. Aus jenem kann besser / als aus einem einigen andern Worte / hergeleitet werden das Teutsche Wort / *fede*, inimicitia aperta, eine offenbare **Feindschaft** / und **Bekriegung** / q. d. ruptio pacis, ein **Friedens-Bruch**: wie auch **Fetz** / lacinia, segmentum, frustum: woher

fetzen

fetzen/ zerfetzen/ und das Niederländische Wort *vese*, *vesel*, fibra, festuca. Aus diesem hat man ein ander Teutsches Wort/ *foden*, parere, gignere, item nasci, oriri, zeugen/ gebären/ auch gebohren werden/ q. d. findere, findi, effindi: wovon hernacher unter dem Worte/ seo, noch etwas wird vorkommen. Wobey anmercklich ist/ daß das hochteutsche Fetz/ segmentum, von φέζω, φεδσω, in dem Dialect der Niederländer heisse *vod*, *vodde*, von φοζω, φοδω, fodo. Diesem stehet nicht im Wege/ daß *foden* auch bedeutet pascere, nutrire, die Niederländer sagen/ *voeden*: angesehen dieses *foden* eigentlich scheinet bedeutet zu haben farcire, infercire, cibo, fere ad fissionem usque, einen mit Futter ausstopfen/ daß er fast bersten mögte: wie die Rede des Volcks lautet/ welches durch diesen Ausdruck eine Vollstopfung des Magens mit Speisen pflegt zu erkennen zu geben. Womit κορεω, κορεννυω, κορεννυμι, satio, saturo, von κειρω, seco, findo, rado, sich vergleichen liesse. In so weit κορεω auch bedeutet verrere, purgare, & hinc ornare, läßt es seine Verknüpfung mit *radere*, nicht zweifelhaft bleiben. Mithin könnte nitor rasilis, eine glänzende Glätte/ welche die Auswürckung und Folge einer sattmachenden Fütterung ist/ in κορεω, satio, mit in Betrachtung kommen. Man kann/ wenn man lieber will/ vorgedachte Bedeutung des Worts *foden*, *voeden*, auch so auffassen: Findere, secare, werden angewendet/ um essen anzudeuten. Nimmt man dasselbige Wort in significatione transitiva; alsdenn heißt es/ einem etwas zu essen geben/ eigentlich dentibus secandum, mandendum, præbere.

Von φειρω kommt φειαξ, impostor, ein Betrüger/ von secare, schneiden/ beschneiden. Plautus gebraucht in diesem Sinne das verbum *detruncare*. Man vergleiche das Hebräische Wort מרמה, dolus, fraus, qua aliquid secatur, præsecatur, von מרן, secuit, schneiden. Auch hat das Lateinische Wort/ *fraus*, einen ähnlichen Ursprung.

Es ist zu verwundern/ wie die Etymologi sich wenden und drehen/ um das Stammwort von *fraus* zu finden/ und doch alle/ auch Martinius und Vossius, denen doch nicht unbekannt war/ daß die Θ der Griechen nach Weise der Æolier von den Lateinern in andern Wörtern/ als zum Beyspiele in *fermus*, *formus*, welches in der alten Lateinischen Sprache so viel/ als calidus, geheissen/ werm/ warm/ (auch dieses Teutsche Wort stammet durch denselben canal von θερμος her) mit der φ, f, verwechselt seye/ vor θραυω, frango, rumpo, speciatim friando, fricando, terendo, & hinc comminuo, θραυσις, fractio, ruptura, sind vorbeygegangen.

Fraus bedeutet nicht allein Betrug/ sondern auch Schaden/ Verlust/ Nachtheil/ detrimentum. Dieses Lateinische Wort kann anzeigen/ wie leicht und füglich bey den Lateinern *fraus*, von vorgedachtem θραυω, θραυσις, hat entstehen können. Den Vorfahren der Teutschen ist zwar die Veränderung der Θ in eine Φ oder w, wie in werm/ warm/ aus θερμος, erhellet/ nicht unbekannt gewesen; haben aber die Θ in θρυγω, woraus forma productiore θρυγανω, θρυγαναω, frico, scalpo, gemachet ist/ von θραυω, θρυω, auch frio, frico, behalten/ und

Trug/

Trug / trügen / anzeigen lassen. Woraus zu ersehen / wie die Lateiner und Teutschen / jene ihr Wort *fraus*, und diese ihr Wort Trug / aus einer Quelle / aber nicht auf eine und dieselbe Weise geschöpfet haben: welches in viel mehr andern Wörtern also geschehen ist: Wodurch eine offenbare Aehnlichkeit vieler Wörter in beyderley Sprachen hat erwachsen müssen / die aber auch / wenn entweder dort oder hier die Ableitung durch einen verschiedenen Canal geschehen ist / sich mehr oder weniger verstecket / und nicht selten die gemeinschaftliche Quelle den Augen gäntzlich entziehet.

Ob nun wol das gesagte hinlänglich wäre / um einer widerrechtlichen tückischen Unternehmung / wodurch jemand Schade zugefüget wird / ihren Nahmen zu geben: so deucht mich doch, daß diese Benennung aus einer noch tiefer liegenden Ader ihren Ursprung habe. Diese läßt sich in Θρυγαναω, so gewiß genug von Θραυω, Θρυω, herstammet, und von einerley Grund-Bedeutung mit demselben ist, wahrnehmen. Θρυγαναω wird erkläret durch fricare, scalpere, q. d. fricando, terendo, effringere, scalpere, sculpere, exsculpere. Dieses scalpere, sculpere, exsculpere, giebt ein gar bequemes Bild ab, ad dolum, quem quis commeditando & comminiscendo e penetralibus mentis suæ eruit, confingit atque adornat, um List / Räncke und Tücke, die man, um andere zu hintergehen, mit Fleiß erdencket, und ausspinnisiret, zu bezeichnen.

Von φενω kommt ferner das Lateinische Wort *fenum*, Heu / gramen *resectum*: *fenus*, Wucher / ex eodem fonte, quoniam fenus secat, attenuat & lædit. Die Hebräische Sprache nennet den Wucher נשך von beissen, welches nicht weit davon entfernet ist. Von φενω derivire ich auch das Teutsche Wort / *fen*, palus, locus palustris, Morast, ein morastiger Ort, a mutis *fissuris* & *lacunis*, in loco palustri obviis.

Von φενω, πε-φυκα, abjecto augmento, φυκα, dialecto Ionica φυυκα, düncket mich, kommt das Lateinische Wort, *fons*, ein Born / ab *infectione* terræ vel *effissione* venæ aqueæ, womit das Hebräische Wort פאר, puteus, zu vergleichen / von dem Wurtzelwort נפר, proprie, fidit, findendo incidit, effodit: improprie, declaravit, explanavit, q. d. *incisis* in tabula characteribus expressis & palam exposuit; wobey das Griechische verbum, χυνω, fundo, mit mehrerm Fug / als die Lateinischen Wörter / funda, fundo, mag in Betrachtung kommen. Von φενω, πε-φυκα, läßt sich ingleichen sehr wol *funus* herleiten, eine Leichbegängniß / ab *offensione*, Beleidigung, welche daher den Verwandten und Freunden des Verstorbenen wird verursachet: wie auch *fungor*, verwalten / etwas zu Ende bringen. Vossius hat recht, wenn er *fungor* vergleichet mit τελειν, absolvere: die derivatio aber von funus, oder finis, ist allerseits unannehmlich. Unser Stammwort giebt secare, leidet mithin nicht allein eine fleissige Wahrnehmung eines Amts, sondern giebt auch eine Vollendung desselben sehr füglich zu erkennen, von secare, schneiden / abschneiden: weil man etwas, zum Exempel ein Gewebe, wenn es zu Ende gebracht ist / abschneidet. Man vergleiche das Hebräische קץ finis, das Ende / von קצה, secuit, præcidit: קצץ, auch secuit; in pihel *secuit*, item *perfecit*, *absolvit*. Die Lateinischen Wörter *finis* und *findo*, oder *fido*, wie es in der alten Sprache geheissen, sind aus einem und demselben Stamme, dem alten Themate, φιω, entsprossen. Hier werde ich / um dieses zu zeigen / eine kleine digression machen müssen, die aber, weil sie verschiedene besondere Anmerckungen wird enthalten, nicht ungern, wie ich dencke, und hoffe, wird angehöret werden.

Die Fortsetzung wird folgen.

Janssen.

Anhang.

Anhang

Num. XLVII. Dienstag den 21 Novembris 1758.

Zu dem Duisburgischen Addresse- und Intelligentz- Zettel.

I. Sachen / so zu verkauffen in Duisburg.

Die sämtliche Erbgenahmen der verstorbenen Anna Wimmers sind vorhabens, das in der Niederstraß neben dem Minoriten Closter käuntlich gelegene, mit schönen Unten- und Oben-Zimmern, wie auch Brennhaus und Stallung versehene Haus samt dahinten gelegenen Garten und Baumgarten, so anjetzo der Herr Præceptor Bänder bewohnet: wie auch 2) Einen Baumgarten, so neben obgemelten Wimmers und des Wäysenhauses Baumgarten gelegen; sodann 3) Ein Stück Land am Ratingsbäumgens-Weg gelegen, so Johann Langen in Pacht hat, öffentlich zu verkauffen: wer zu einem oder andern Parcell Lust hat, muß sich den 6ten Dec. auf der Schwanenstraß bey Monse von der Klocken einfinden, und seinen Vortheil suchen.

Die Erbgen. Janssens an der Stapelpforte sind willens nachfolgende Stücke zu verkauffen, als: 1) Ein Haus an der Stapelpfort neben Hn Brinckmanns Haus und Oberstolts Scheune gelegen. 2) Ein Stück Land am Hütmanns Kamp und neben Kirchhellen gelegen. 3) Ein Gito an der Heergasse neben des Wäysenhauses und Bowmanns Land gelegen. 4) Einen Garten aufm Kippelberg neben Hn Roß und Wittwe Michels Garten gelegen, so dann sollen auch einige Mobilien dieser Tagen verkauft werden; die dazu Lust haben, können sich den 2ten December bey Jacob Janssen einfinden und ihren Vortheil suchen.

II. Sachen / so zu verkauffen ausserhalb Duisburg.

Dem publico wird hiedurch bekant gemacht, daß ad instantiam des Herrn Criminal-Raths Focke und Frau Wittiben Lohmeyers, der ausgetretenen Eheleuten Marmer Behausung, so auf 600 Rthlr taxiret, den 22 Sept. zum ersten Kauf angehangen, und darauf würcklich bis zu 500 Rthlr gehöhet worden. Es können also diejenige, so dazu Lust haben, in beyden übrigen Terminis als den 17 Novemb. und 12 Januarii a. f., sich des Endes auf der Stadts-Waage einfinden und ihren Vortheil suchen. Cleve im Landg. den 8 Nov. 1758.

Es wollen Ihro hochwürden hochwohl ebohrn Freyinne Von Gelder Frau, und Abtissin des hochadelichen Stifts Neucloster am 28 November a. c., morgens um 9 Uhr, in dem Wortelencamp vor Neucloster, die von dem Wortelencamp bis auf die Hassumsche Heyde schiessende, und in 472, theils Eichen- theils Büchenbäumen bestehende Allée, wovon die Specification lange zuvorn in bemeltem Wortelencamp und zu Goch in den 3 Kronen einzusehen werden kan, publice verkauffen lassen; Liebhabere können sich alsdann in Termino einfinden und ihren Nutzen suchen.

Dem publico wird näher hiedurch bekant gemacht, daß ad instantiam des Kaufmanns von der Heyden, wider den S. T. Freyherr v. Rohe zu Halsaf, in bevorstehendem letztern Termin den 23 Decemb., Nachm. um 3 Uhr, auf hiesiger Stadtwaage über die angehangene 3 übrige Morgen des so genannten Kahlsfelde die letztere Kette angezündet werden, und dem meistbietenden alsdann der Zuschlag geschehen solle. Cleve den 3. Nov 1758.

Vig. Comm. Sethmann.

Den 18 Nov. a. curr., solle zu Calcar im Posthorn bey Wilh. Reinge, Nachm. um 4 Uhr, zum Verkauf angehangen werden ein Stück Bauland 21 anderthalben Morgen groß, im Calcarschen Feldmarck im Meer gelegen, und soll der Zuschlag 8 Tage hernach um selbige Zeit, von denen Interessenten geschehen.

Es sollen den 24 Nov. a. curr., zu Goch an des verstorbenen H. Peters Behausung in der Mühlenstraße einige Mobilien und Effecten öffentlich verkauffet werden: die dazu Lust haben, müssen sich Vorm. um 9 Uhr am bestimmten Tag und Ort einfinden und ihren Nutzen suchen.

Damit zwischen dem Wittwern J. Biden und seinen Stiefkindern Scheid- und Theilung gethätiget werden könne, so ist resolviret worden folgende Grunt stücke, als: 1) Ein Haus auf der Ecke der Kordmacher- und Hohenstraß. 2) Ein Haus auf der Baustrassen gelegen. 3) Der halbe Thomas-Hof in Bitlich, samt einigen Ländereyen im Marsch situiret; nicht weniger

ger 4) Eine schöne Weyde in der Ayen vor Wesel nechst Morgams Weyde gelegen, in drey legalen Terminis von 4 zu 4 Wochen, publice zu verkauffen, auch der erste Termin den 22ten dieses abgehalten werden. Es werden also Liebhabere veranlasset, sich in Terminis zu melden, und ihren Nutzen zu suchen; diejenige aber, so auf obgem. Parceelen rechtlichen Anspruch zu haben vermeinen, hiedurch citiret, um binnen 12 Wochen ihre prætensiones anzubringen und zu Wesel im Landg. zu justificiren, in Entstehung aber mit ewigem stillschweigen beleget werden.

III. Sachen / so verkaufft in Duisburg.

Demnach der Kaufmann und Fabricant Herr Peter Buchholtz und dessen Eheliebste ein allhier auf der Oderstrasse känntlich gelegenes Wohnhaus samt Scheuer, Garten und Hofraum und sonstigen pertinentiis von dem Fuhrmann Conrad Pillecum für eine gewisse Summe Geldes an sich gekauffet, vor völliger Auszahlung der Gelder des gethätigten Ankaufs aber gerne gesichert seyn mögten; des Endes um Citation aller derer, so einigen Anspruch an vorged. Erbstücken haben mögten, gebeten; diesem Suchen auch statt gegeben. Es werden demnach alle und jede, so an ged. Erb und pertinentiis ein dingliches Recht oder sonst gegründete Ansprach, ex quocunque capite solche auch herrühren mögte, zu haben vermeinen, hiemit und in Kraft dieses proclamatis von Gerichts wegen peremtorie sub pœna præclusionis & perpetui silentii abgeladen, um sothanen vermeintlichen Anspruch à dato dieses binnen 6 Wochen, wovon 2 für den ersten, 2 für den andern, und 2 für den dritten Termin zu rechnen, mithin längstens auf den 9 December a. curr., bey einem hiesigen Edelen Gerichte gehörig ein und auszuführen, Widrigenfalls und bey dessen Entstehung dieselbe zu gewärtigen, daß sie nicht weiter gehöret, und ihnen ein ewiges stillschweigen auferleget, die Kaufgelder außgezahlet, und dagegen das bemelte Erb auf des Herrn Ankäuffers Nahmen eingetragen werden solle.

Es wird hiemit jedermänniglich bekant gemacht, daß die Kaufschillingen von des verstorbenen Hn Chirurgi C. Eichbaum verkauften Hauses, und in der Venusgasse gelegenen Stallung und Garten, ausgezahlet werden sollen: wann nun ein oder ander daran prætension zu haben vermeinet, muß sich à dato innerhalb 3 Wochen, gehörigen Orts melden, sonsten mit der Auszahlung fortgefahren werden solle.

IV. Citatio Creditorum ausserhalb Duisburg.

Es ist der Weber Fonck hieselbst vor kurtzem verstorben, und hat verschiedene Creditores hinterlassen; damit nun unter denselben Präferentz ausgemachet werden könne, so werden etwahige auswärtige unbekannte Gläubigere hiedurch peremtorie abgeladen, um binnen 4 Wochen à dato dieses, mit ihren Forderungen beym Landgericht sich zu melden, und solche behörig zu justificiren, in dessen Entstehung zu gewarten, daß den Ausbleibenden ein ewiges stillschweigen auferleget werden solle. Wesel im Landgericht den 15 Nov. 1758.

V. AVERTISSEMENT.

Da sich der Klein- und Groß-Uhrmacher Henr. Heyer, ein Sohn des Uhrmachers Jacobi Heyer aus Xanten, nunmehro in Cleve etabliret hat, so läßt er solches hiedurch vornehmen Herrschaften, wie auch Bürgern, die seiner Arbeit benötiget sind, bekant machen, daß sie bey ihm in seinem Logis auf der Haagischen Strasse bey Engel Freyhof in allem zur Gnüge mit guter Arbeit aufgewartet werden sollen.

Nachdem der hiesige Wirth und berühmte Mund-Koch, Herr Sebastian Haas, am letzt abgewichenen Donnerstag mit Tode, ohne Hinterlassung eines Leibes Erben, abgegangen, und dahero wegen seiner verstreueten Erbgen. vom Magistrats-Gericht resolviret worden, dessen nachgelassene Effecten zu inventarisiren, zugleich da die meisten davon nicht zu conserviren stehen, zum Behuet ein und andern Creditoris auf Freytag den 22 dieses, im Sterbhause publice verkauffen zu lassen. So hat man dem publico hievon avertiren, anbey dessen nachgelassenen Bruders Söhnen, da von ihren Auffenthalt nicht constiret, solches bekant machen und endlich alle diejenige, so auf dem Vermögen einen An- und Zuspruch zu machen vermeynen, hierdurch verabladen sollen, daß dieselben à dato über 9 Wochen, wovon 3 für den ersten, 3 für den andern, und 3 für den dritten Termin zu rechnen, mithin auf Donnerstag den 16ten Novemb. mit ihren Forderungen und Justificatoriis sub pœna præclusionis, sich in Rees, melden.

Diese Intelligenz-Zettul sind zu bekommen im Königl. Preuss. Addres-Comtoir zu Duisburg, und bey allen Postämtern, das Stück für 1 und 1 Viertel Stüber.